

ERFAHRUNGSBERICHT SOMMERSPRACHKURSE IN BAYERN 2019

Heimatland:	Ukraine
Studiengang:	PhD (Fachrichtung Germanistik)
Sprachkurs in Bayern:	von 21.07. bis 14.08.2019
Bezeichnung des Sprachkurses:	Deutsch-Intensivkurs & Literaturkurs
Kursort in Bayern:	Eichstätt
Sprachkursniveau des besuchten Kurses:	C1

I. Praktische Erfahrungen und Tipps:

1. Vorbereitung des Aufenthaltes (z.B. Behördengänge, Informationen etc.)

Am 20. Mai 2019 bekam ich einen Brief, in dem stand, dass BAYHOST mir ein Stipendium für die Teilnahme an einem Sommersprachkurs in Bayern zusprach, und zwar an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Ich wurde informiert, dass die diesjährige Sommerschule dort vom 21. Juli bis zum 14. August stattfinden sollte und gebeten innerhalb von drei Tagen meine Teilnahme am gesamten Kurs zu bestätigen, was ich gerne machte. Da ich als Bürgerin der Ukraine mit einem biometrischen Pass ohne Visum in Deutschland einreisen durfte, musste ich kein Visum an der Visastelle beantragen. Ich schloss sofort eine Auslandsrankenversicherung für den Zeitraum meines Aufenthalts in Deutschland ab und selbstverständlich beschaffte ich mir ein Flugticket nach München.

2. Anreise und Ankunft am Kursort

Der Kursveranstalter, d.h. die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt, schickte mir und allen Teilnehmern und Teilnehmerinnen der Sommerschule weitere Informationen. Unsere Tutorinnen, die uns während des gesamten Kurses unterstützten und begleiteten, versorgten uns vorab mit wichtigen Hinweisen bezüglich unseres Aufenthalts per E-Mail. Sie gaben mir Ratschläge, wie ich nach Eichstätt kommen könnte, wann und wo die Infoveranstaltung zum Kurs stattfinden würde und welche Sachen ich mitbringen sollte (z.B. bequeme Schuhe, Handtücher). Außerdem teilten sie mir die Adresse meiner Unterkunft mit. Am 21. Juli flog ich von Kiew nach München. Vom Münchner Flughafen fuhr ich mit dem Zug zum Münchner Hauptbahnhof, danach nahm ich einen Zug nach Eichstätt Stadt. Die Besonderheit dieser Fahrt bestand darin, dass es zwei Stationen mit fast dem gleichen Namen gab: Eichstätt Bahnhof und Eichstätt Stadt. Mein Reiseziel war Eichstätt Stadt. Ab Eichstätt Bahnhof gab es Schienenersatzverkehr, also stieg ich in ein organisiertes Taxi, das mich nach Eichstätt Stadt brachte. Dort wurde ich von Tutorinnen abgeholt und zu meiner Unterkunft, dem ca. fünf Minuten entfernten Kolping-Tagungshotel, begleitet.



Die Schönheiten von Eichstätt

3. Aufenthalt am Kursort (z.B. Verkehrsmittel, Unterkunft, Lebenshaltungskosten)

Mein erster Eindruck von der Unterkunft ist für mich unvergesslich. Das Kolping-Tagungshotel liegt auf einem hügeligen Gelände und besteht aus vier Gebäuden. Eine Kollegin aus Kroatien und ich wurden in ein relativ kleines, aber sauberes und gemütliches Zimmer mit Balkon gebracht, von dem aus man die schöne einheimische Landschaft und Stadtansicht sehen konnte. Obwohl das Hotel in der Nachbarschaft von anderen Gebäuden und Häusern lag, fühlte ich mich dort wie inmitten der Natur. Jeden Morgen genoss ich das Gezwitscher der Vögelchen. Mir gefielen die frische Luft und Kühle, die besonders abends hier spürbar waren. Man hörte jede Stunde Kirchenglöckchen schlagen, die an die bischöfliche Vergangenheit von Eichstätt erinnerten. Dieser Ort, der für mich drei Wochen lang zum Heim wurde, wirkte auf mich beruhigend und wohltuend. Da meine Unterkunft nur 10 bis 15 Minuten vom Campus der Universität entfernt lag, war ich auf keine Verkehrsmittel angewiesen. Für meine Lebenshaltungskosten wurden mir vor Ort 266,50 Euro ausbezahlt.

II. Organisatorische und didaktische Gestaltung des Sprachkurses:

1. Inhaltliche Gestaltung des Sprachkurses (Sprachkursinhalte, Kursniveau, Abwechslungsreichtum in Lehrmethoden, Ausstattung der Unterrichtsräume etc.)

Unser Stundenplan, den ich im Voraus erhielt, war inhaltsvoll. Jeden Wochentag hatten wir von 9.00 bis 12.00 Uhr Deutschunterricht, danach folgte eine zweistündige Pause, in der wir in der Mensa zu Mittag essen konnten. Von 14.00 bis 16.00 Uhr hatten wir Vorlesungen oder Seminare in einem Wahlkurs. Jeder von uns sollte sich auch in zwei Workshops einschreiben, die von 18.00 bis 19.30 Uhr stattfanden. Drei Wahlkurse standen uns zur Verfügung: Konversation & Landeskunde 1, Konversation & Landeskunde 2 und der Literaturkurs „Wasser in der deutschsprachigen Literatur“. Ich entschied mich für den Literaturkurs. Der Deutschkurs war durchdacht und inhaltlich

gut strukturiert. Es wurden in diesem Kurs alle vier Kompetenzen, die für das Fremdsprachenerlernen von Bedeutung sind, geschult: Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen. Außerdem wurde der Grammatik (Konjunktiv I & II, Modalpartikel, Satzbau, Verbalstil & Nominalstil, Funktionsgefüge mit aktiver und passiver Bedeutung) viel Aufmerksamkeit geschenkt, was ich toll fand. Jedes Gesprächsthema im Unterricht war dazu geeignet die gelernten Konstruktionen und erworbenen grammatischen Kenntnisse zu gebrauchen und auf solche Weise zu automatisieren.

Die Themen, die wir im Unterricht behandelten, fand ich hochinteressant und brandaktuell, denn es ging um Inhalte, die das heutige Leben in Deutschland prägen. Wir führten Gespräche über politisch korrekte Sprache, Tabuthemen, Stereotypen, die Sprachverwendung bei Frauen und Männern, moderne Kommunikationsmedien und ihren Einfluss auf die Qualität der persönlichen Konversation. Mit großer Freude hielt ich einen Vortrag zum Thema „Mein Heimatland“, in dem ich über kulturelle und geschichtlich-politische Aspekte des Lebens in der Ukraine erzählte.

In Kleingruppen zu viert sollten wir ein Projekt zum Thema „Welt-Brücke e. V.“ durchführen. Das war eine tolle Aufgabe für mich, auf die ich mich gut im Voraus vorbereiten konnte. In erster Linie erfuhren wir ganz allgemeine Information über die Tätigkeit des eingetragenen Vereins „Welt-Brücke“ in Eichstätt. Wir sammelten im Team die Fragen, die wir an die Mitarbeiter dieses Vereins stellen wollten. Die nächsten Schritte waren ein Gespräch in Form von Interviews mit den Stellvertretern dieser Organisation zu führen und danach die Ergebnisse unserer Recherchen im Unterricht vorzustellen. Mir gefiel auch sehr der Kurs „Wasser in der deutschsprachigen Literatur“, in dem wir literaturwissenschaftliche Begriffe erarbeiteten, uns mit der kulturgeschichtlichen Bedeutung von Wasser und Meer auseinandergesetzten, Werke von E. Kayserling, H. Heine, J. W. Goethe, F. Kafka, J. von Eichendorff, N. Lenau, J. und W. Grimm analysierten und diskutierten. Alle unsere Dozentinnen waren sehr nett zu uns, erklärten das Fach auf hohem Niveau, weckten Interesse an den Themen und regten zum Nachdenken an. Ich nahm auch an zwei Filmabenden teil: „Wellen“ (2004) und „Allemanya“ (2011).

2. Betreuung durch den Kursanbieter/BAYHOST (Informationsweitergabe, Ansprechpartner, etc.)

Die Infoveranstaltung war für mich und alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen eine gute Möglichkeit die Leiterin vom Sprachzentrum, die Vertreter des International Office der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und unsere Dozenten und Dozentinnen kennenzulernen. Es war ein schönes, freundliches Team, das mit viel Engagement am gleichen Strang zog. Man konnte alle jederzeit ansprechen und diese Tatsache gab mir Halt und Sicherheit. Unsere Tutorinnen kreierten für uns eine Facebook-Gruppe, dank derer wir aktuelle Informationen bekommen und untereinander austauschen konnten. Gleichzeitig wurden wir auch per E-Mail über Aktuelles benachrichtigt, damit wir nichts Wichtiges verpassten. Man konnte unsere Tutorinnen sogar jederzeit unter einer Notfall-Handynummer erreichen, falls man irgendein Problem hatte. Sie standen uns mit Rat und Tat zur Seite und fragten uns ständig, ob alles bei uns in Ordnung sei, ob wir etwas brauchten usw. Auf Exkursionen und Ausflügen begleiteten sie uns immer, was ich auch sehr nett fand. In den persönlichen Gesprächen mit unseren Tutorinnen erfuhr ich viel von den Gewohnheiten der Deutschen, ihren Sitten und Bräuchen und verstehe das Studentenleben in Deutschland jetzt besser als je zuvor.

3. Sprachliche Weiterqualifikation (Selbsteinschätzung der Fortschritte durch den Sprachkurs)

Dank des Sprachkurses und den verschiedenen Lehrveranstaltungen an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt gelang es mir nicht nur meine Deutschkenntnisse zu vervollkommen, sondern auch viele landeskundliche und kulturspezifische Informationen über Deutschland zu sammeln. Ein besonderer Vorteil lag dabei auch darin, dass ich viele umgangssprachliche Ausdrücke und Wendungen lernte, die nicht in Büchern zu finden sind. Es war von großer Bedeutung für mich Feedback von Muttersprachlern zu bekommen.

4. Einschätzung der Ergebnisse meines Sprachkursaufenthalts in Bayern sowie seiner Effekte auf meinen weiteren Werdegang (universitär/beruflich)

Meine gesammelten Erfahrungen werden mir bestimmt in meiner Lehr- und Unterrichtstätigkeit helfen. Meine Deutschkenntnisse sind für mich das zentrale Werkzeug, dank dessen ich meine beruflichen Aufgaben erfolgreich erfüllen kann. Im Deutschunterricht bringe ich Studierenden nicht nur Sprachkenntnisse bei, sondern erkläre verschiedene geschichtliche, kulturelle, landeskundliche Phänomene, die dahinter versteckt liegen. Viel mehr also lehre ich als Vermittlerin zwischen zwei Kulturen im DaF-Unterricht und so werden die neu erworbenen Kenntnisse und Eindrücke ein unentbehrlicher Bestandteil meiner Berufstätigkeit sein. Der Sprachkursaufenthalt gab mir außerdem neue Impulse für meine wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Germanistik.

III. Rahmenprogramm und Freizeitgestaltung:

1. Rahmenprogramm

Als ich in Eichstätt ankam, sah ich als erstes am Domplatz dem Domgebäude gegenüber, wie sich Einheimische und Gäste der Stadt anlässlich eines Festivals amüsierten. Überall hörte man deutsche Musik, man konnte bayerische Köstlichkeiten und traditionelle Speisen probieren. Sie tanzten so schön in ihren Nationaltrachten, dass ich einfach verzaubert war. Das Gesehene gab mir den Anstoß mich zum Workshop „Bayerischer Tanz“ anzumelden. Dieser Workshop war echt fesselnd! Wir lernten verschiedene Tanzfiguren, wiederholten sie ständig, tanzten miteinander. Insgesamt lernten wir vier bayerische Volkstänze. Die Lehrerin erklärte alles in einer so tollen Form, dass es uns allen relativ leicht fiel die Tänze alsbald zu beherrschen. Am Ende des Workshops war ich mit meinen Leistungen sehr zufrieden. Dieser Workshop war für mich besonders nützlich und faszinierend, bereitete mir viel Spaß. Dank ihm klappte es in die deutsche Kultur einzutauchen. Den Workshop „Aussprache“ fand ich auch toll. Als Teilnehmerin bot sich mir hier eine gute Möglichkeit meine Aussprache wesentlich zu verbessern.

2. Sonstige Aktivitäten (Freizeit, Kulturangebote und Sport, Kontakt zu anderen Studierenden etc.)

Neben den facettenreichen Lehrveranstaltungen unternahm ich eine ganze Reihe an anderen spannenden Aktivitäten, die meinen Horizont wesentlich erweiterten. Eichstätt mit seiner direkten Nähe zum Fluss Altmühl und der wunderschönen Umgebung ist der perfekte Ort für unterschiedliche Aktivitäten: Schwimmen im Freibad, Fahrradtouren durch den Wald, Kanufahren, Bummeln durch die Stadt und vieles mehr. Um meinen Wissensdurst nach der Geschichte von Eichstätt zu stillen, nahm ich an der Exkursion „Legenden und Sagen von Eichstätt“ teil, dank der ich viel über die Vergangenheit dieser malerischen Kleinstadt erfuhr. Hervorragend fand ich die Ausstellungsobjekte im „Domschatz- und Diözesanmuseum Eichstätt“. Sehr schöne Stadtansichten eröffnen sich im Bastionsgarten, einer Oase von Zier- und Nutzpflanzen. Daneben gibt es natürlich viele weitere Möglichkeiten Neues in der Nähe von Eichstätt zu entdecken und zu erleben. So wurden für uns Exkursionen in andere Städte Bayerns (Ingolstadt, Regensburg, Rothenburg ob der Tauber) organisiert.



In Regensburg

Am Sprachkurs nahmen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus insgesamt 27 Ländern der Welt teil. Wir verbrachten eine tolle Zeit zusammen, kommunizierten auf Deutsch und verstanden einander sehr gut. Jeder von uns war Botschafter seines Landes zugleich und bemühte sich die Kultur seines Heimatlandes den anderen näher zu bringen. Dank moderner Nachrichtenübermittlungsprogramme (WhatsApp, Viber) und sozialer Netzwerke halten wir Kontakte miteinander und kommunizieren ständig, denn wir haben viel gemeinsam.

Mein Sprachkursaufenthalt in Bayern leistete einen enormen Beitrag zu meinem Werdegang als Hochschulkraft und PhD Studierende. Für die Vergabe des Stipendiums und ihre Beratung möchte

ich mich ganz herzlich beim Bayerischen Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südeuropa (BAYHOST), bei der Bayerischen Staatskanzlei und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und dem Bayerischen Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat bedanken sowie natürlich bei der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt für die Organisation und Durchführung des Sprachkurses.